

Lehrplan für Chinesisch

als spätbeginnende Fremdsprache

Inhaltsübersicht

		Seite
1	Das bayerische Gymnasium und sein Bildungs- und Erziehungsauftrag: siehe KWMBI I 1990 So.-Nr. 3 S. 132-138	-
2	Beiträge zum Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums:	
2.1	Chinesisch als spätbeginnende Fremdsprache	87
2.2	Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben: siehe KWMBI I 1990 So.-Nr. 3 S. 194-210	
3	Rahmenpläne Chinesisch als spätbeginnende Fremdsprache	
	Elementarkurs (Jahrgangsstufen 10 und 11)	89
	Grundkurs (Jahrgangsstufen 12 und 13)	91
4	Fachlehrplan Chinesisch als spätbeginnende Fremdsprache	
	Vorbemerkungen	93
	Elementarkurs (Jahrgangsstufen 10 und 11)	98
	Grundkurs (Jahrgangsstufen 12 und 13)	108

Der Kürze halber ist im Text von "Lehrern" und "Schülern" die Rede. Daß das Kollegium eines Gymnasiums in der Regel aus Frauen und Männern, die Schülerschaft aus Mädchen und Buben, Heranwachsenden und jungen Frauen und Männern besteht, wurde überall mit bedacht.

CHINESISCH als spätbeginnende Fremdsprache

Im Fach Chinesisch begegnen die Schüler einer der wichtigsten außereuropäischen Sprachen und einer Kultur, die zu den bedeutendsten und ältesten der Menschheit gehört. Wegen des großen Einflusses Chinas auf den gesamten asiatischen Raum stellt die Beschäftigung mit der chinesischen Sprache und Kultur auch eine Grundlage für das Verständnis Asiens überhaupt dar. Chinesischkenntnisse eröffnen die Möglichkeit zur unmittelbaren Kommunikation in der fremden Sprache und erschließen den Schülern einen Kulturkreis, der angesichts der zunehmenden internationalen Verflechtungen und des rapiden Anwachsens der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung des ost- und südostasiatischen Raumes verstärkt ins Bewußtsein rückt. Der Unterricht soll die Schüler in das Chinesische einführen und die Freude an der Beschäftigung mit einer Sprache wecken, die sich von allen bisher erlernten wesentlich unterscheidet. Er soll darüber hinaus dazu beitragen, das Verständnis und Interesse für die chinesische Kultur zu vertiefen.

Aufgrund der Fremdartigkeit von Sprache und Schrift stellt das Erlernen des Chinesischen hohe Anforderungen. Im Vergleich zu üblicherweise erlernten Sprachen können daher in der zur Verfügung stehenden Zeit nur begrenzte sprachliche Fähigkeiten erworben werden, die jedoch eine solide Grundlage für ein selbständiges Weiterlernen darstellen. Die Vermittlung geeigneter Arbeitstechniken spielt daher eine wichtige Rolle.

Eine besondere Schwierigkeit des Chinesischen liegt in der weitgehenden Trennung zwischen Sprach- und Schriftsystem, was zur Folge hat, daß die Schüler zwei voneinander unabhängige Systeme erlernen müssen. Im Bereich der gesprochenen Sprache erwerben die Schüler die Fähigkeit, sich in Alltagssituationen angemessen zu verständigen und einfache Gespräche über allgemeine Themen zu führen. Auch die Lesefähigkeit wird von Anfang an gezielt geschult. Die Schüler begegnen unterschiedlichen Arten von Texten und werden dazu geführt, nicht zu schwierige Texte in der modernen Umgangssprache zu erschließen. Sie lernen, sich über vertraute Themen in einfacher Form schriftlich zu äußern; dabei ist den besonderen Schwierigkeiten, die mit dem Erlernen der chinesischen Schrift verbunden sind, Rechnung zu tragen. Übersetzen kann dazu beitragen, die Sprachkenntnisse zu festigen.

Wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der mündlichen Fähigkeiten sind die Schulung der Hörfähigkeit und das Erlernen einer gut verständlichen Aussprache. Dabei muß der Tonalität sowie ungewohnten Lauten und Lautfolgen besonderes Augenmerk gelten. Das Erlernen des Chinesischen stellt nicht nur hohe Anforderungen an Wahrnehmungs- und Differenzierungsfähigkeit, sondern verlangt auch die Bereitschaft, sich auf eine ganz andersartige Lautwelt einzustellen. Grundlage der sprachlichen Fähigkeiten sind der Erwerb eines ausreichenden Grundwortschatzes und die Beherrschung der Grundstrukturen. Bei den hohen Anforderungen, die das Erlernen des Chinesischen insbesondere an Gedächtnis und differenziertes Hören stellt, sind konsequentes Üben und Wiederholen unerlässlich. Der Unterricht wird, soweit möglich, einsprachig geführt. Die Schüler sollen von Anfang an zu eigenen Äußerungen angeregt werden, damit sie sich ihrer Lernfortschritte bewußt werden und die Motivation erhalten bleibt. Persönliche Kontakte mit Land und Leuten, z. B. durch Briefwechsel, können Lernfreude und Interesse fördern.

Die Vermittlung der Schrift erfordert wegen des komplexen Schriftsystems viel Zeit. Die Schüler lernen die Strukturprinzipien der chinesischen Schrift verstehen und eignen sich wichtige Schriftzeichen an. Dabei beschränkt sich der Unterricht auf die in der Volksrepublik China gebräuchlichen Kurzzeichen. Langzeichen werden nur insoweit einbezogen, als sie dazu beitragen, die Entwicklung der Schrift zu verdeutlichen und den Aufbau der Zeichen einsichtig zu machen. Der Vermittlung geeigneter Techniken für den Umgang mit den Zeichen kommt besondere Bedeutung zu. Zusätzlich zu den Schriftzeichen erlernen die Schüler die gebräuchliche Lautumschrift Pinyin.

Die Sprachbetrachtung spielt im Chinesischunterricht eine besonders wichtige Rolle: Das Verständnis der Schüler von Sprache wird erheblich erweitert und ermöglicht neue Lernerfahrungen. Die Schüler lernen die Besonderheiten der chinesischen Sprache kennen, gewinnen damit Einblicke in Fragen der Sprachanalyse und -beschreibung und erwerben so eine wichtige Voraussetzung für eigenständiges Weiterlernen.

Die enge Verbindung zwischen Sprache und Kultur wird beim Chinesischlernen auf vielfältige Weise offenkundig. Der Umgang mit der chinesischen Sprache erfordert ein vielseitiges landeskundliches Wissen und ein vertieftes Verständnis der chinesischen Kultur. Die Schüler sollen, auch in Zusammenarbeit mit anderen Fächern, Einblicke in das Alltagsleben erhalten, grundlegende Kenntnisse über die Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Gesellschaftsstruktur Chinas sowie über Religion, Philosophie und Kunst erwerben und sich mit fernöstlichen Denk- und Wertvorstellungen auseinandersetzen. Ein besonderes Anliegen ist es, das Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Fortschritt begreiflich zu machen und die Bedeutung geschichtlicher Entwicklungen herauszustellen. Dabei soll den Schülern auch die große Vielfalt des chinesischen Sprachraums bewußt werden. Ein besonderer Aspekt ist in diesem Zusammenhang die Verknüpfung zwischen Geschichte und Sprache; die Schüler erfahren insbesondere, wie unterschiedliche politische Entwicklungen im chinesischen Sprachraum auch den Sprachgebrauch geprägt haben. Die Komplexität der landeskundlichen Inhalte wird vielfach eine Behandlung auf deutsch erfordern. Ziel ist es, klischeehafte Vorstellungen abzubauen und differenzierte Vorstellungen über die chinesische Lebenswelt zu vermitteln. Die Schüler sollen sich der chinesischen Kultur in ihrer Fremdartigkeit öffnen und ihr vorurteilsfrei und verständigungsbereit begegnen. Die Auseinandersetzung mit einer ganz anderen Kultur läßt auch die eigene Situation in einem anderen Licht erscheinen und kann zu einer Relativierung des eigenen Standpunkts und der gewohnten Denk- und Vorstellungsweisen beitragen.

Da sich die literarische Sprache, insbesondere bei Texten aus der Zeit vor 1919, erheblich von der Umgangssprache abhebt, ist eine Begegnung mit Literatur nur in Ansätzen möglich. Kurze, leichte Erzählungen aus dem 20. Jahrhundert oder adaptierte Texte bzw. Textauszüge können den Schülern im Grundkurs einen ersten Eindruck von der chinesischen Literatur vermitteln. Auch einfache Gedichte oder Volkslieder sind geeignet, Einblicke in die Schriftsprache und deren poetische Ausdruckskraft zu eröffnen. Das gelegentliche Einbeziehen von Übersetzungen bietet weitere Möglichkeiten, die Schüler an Literatur, auch aus der klassischen Zeit, heranzuführen.

Wegen ihrer Andersartigkeit stellt die chinesische Sprache hohe Anforderungen an das Gedächtnis sowie an Fleiß und Leistungsbereitschaft der Schüler. Im Umgang mit der Schrift werden visuelle Fähigkeiten weiterentwickelt und die Schüler für ästhetische Qualitäten sensibilisiert. So fördert der Chinesischunterricht in besonderer Weise eine differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen und geistige Flexibilität.

Unbeschadet der spezifischen Schwerpunktsetzung in den einzelnen anderen modernen Fremdsprachen gelten von dort übertragbare Aussagen auch hier.

Fs	(3/2)	CHINESISCH	ELK	DS
		<p>Im Chinesischunterricht begegnen die Schüler einer Sprache außerhalb der indoeuropäischen Sprachfamilie, die ihnen neue Ausdrucksmöglichkeiten und Zugang zu einer ganz anderen Kultur eröffnet. Die Schüler können beim Erlernen der Sprache auf im früheren Fremdsprachenunterricht erworbenen Fähigkeiten aufbauen, doch erfordert die strukturelle Andersartigkeit des Chinesischen auch die Entwicklung spezifischer Lern- und Arbeitstechniken. Dabei müssen sich die Schüler insbesondere auf das neue Phänomen der Tonalität sowie auf die Trennung von Sprach- und Schriftsystem einstellen.</p> <p>Im Elementarkurs sollen die Schüler lernen, sich in Grundsituationen des Alltags und über vertraute Themen mündlich und schriftlich in der Standardsprache zu verständigen und einfache Texte zu erschließen. Dies setzt eine gut verständliche Aussprache sowie die Beherrschung eines ausreichenden Wortschatzes und wichtiger grammatischer Strukturen voraus. Zugleich ist das Erlernen eines Grundbestands an chinesischen Schriftzeichen erforderlich; dabei sollen die Schüler auch für ästhetische Fragen sensibilisiert werden. Die Beherrschung der Pinyin-Umschrift ist als Hilfsmittel für den mündlichen Spracherwerb unerlässlich. Rasche Lernfortschritte im mündlichen Bereich ermöglichen den Schülern schon bald auch eigenständigere Äußerungen. Durch vielseitiges Anwenden ihrer Sprachkenntnisse sollen den Schülern ihre Lernerfolge bewußt werden; dies trägt dazu bei, daß sie Freude am Umgang mit der chinesischen Sprache gewinnen. Die Beschäftigung mit einem ganz anders gearteten Sprachsystem fördert zudem ein vertieftes Verständnis für Sprache überhaupt.</p> <p>Einfache literarische Texte sollen den Schülern einen ersten Eindruck von Besonderheiten der Schriftsprache vermitteln und ihr Interesse für die chinesische Literatur wecken.</p> <p>Die Schüler sollen einen möglichst vielseitigen Eindruck vom chinesischen Lebensalltag erhalten. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über Geographie, Gesellschaft und Kultur Chinas und erhalten Einblicke in geschichtliche Entwicklungen; dabei wird ihnen vor allem die Bedeutung der Traditionen für den heutigen Lebensalltag der Chinesen vor Augen geführt. Die Auseinandersetzung mit fremden Denk- und Lebensweisen soll den Blick für die vielfältigen Möglichkeiten kultureller Entwicklung öffnen, Aufgeschlossenheit und Verständigungsbereitschaft fördern und zu einer Relativierung eigener Vorstellungen und Erfahrungen beitragen.</p>	W	
				MB
				W
				FR
		Jahrgangsstufe 10		
		Sprache		
		Lautlehre		
D		- gründliches Erlernen der Aussprache des Hochchinesischen (Lautbestand, Töne)		
		- Erlernen der alphabetischen Lautumschrift Pinyin		
		Wortschatz		
		- Erwerb eines grundlegenden Wortschatzes		
		Schrift		
		- Aufbau der Schriftzeichen		
		Zeichenschatz		
		- Erwerb eines Grundbestands an Schriftzeichen (Kurzzeichen) unter Berücksichtigung wichtiger Radikale		
		- Nachschlagen im Wörterbuch		
		Grammatische Strukturen		
		- Typen einfacher Sätze, Wortstellung; elementare Wortarten		
		- wichtige Prädikatsformen; wichtige Attribut- und Adverbialbildungen		
		- Funktion der Zählseinheitswörter; Zahlen		
		Sprachbetrachtung		
		- Bedeutung und charakteristische Merkmale der chinesischen Sprache		
		- Herkunft, Merkmale und Bedeutung der chinesischen Schrift		
Ku		Texte		MB

D	- einfache Dialoge - einfache erzählende Texte	
	Landeskunde	
	- Alltagsleben in China: Umgangsformen, Wohnen, Familie, Tagesablauf, Schule	
	- geographischer Überblick	FA
Ek8	- Einblicke in politische und gesellschaftliche Gegebenheiten Chinas	
Ek8, G10		P, DW

Jahrgangsstufe 11

D	Sprache	
	Lautlehre	
	- weitere Schulung des Hörverstehens und Sprechvermögens	
	Wortschatz	
	- Wortschatzerweiterung, Sprichwörter, Redensarten	
	Zeichenschatz	
	- Erweiterung des Zeichenschatzes	
	Grammatische Strukturen	
	- komplexere und erweiterte Sätze	
	- spezielle Konstruktionen: <i>shi de</i> -Konstruktion, Vergleich u. a.	
	- Modalverben; unmarkiertes Passiv; Prädikats- und Verbergänzungen I	
	- Ausdruck von Zeitbeziehungen und Aspekt	
	- weitere Attribut- und Adverbialbildungen	
	Sprachbetrachtung	
	- Besonderheiten der chinesischen Syntax	
	- Tempus und Aspekt	
	- gesprochene und geschriebene Sprache	
D	Texte	
	- persönlicher Brief	
	- einfache erzählende Texte	
	- einfaches Volkslied bzw. Gedicht, ggf. Fabel	MB
	Landeskunde	
K8,Ev8,Eth9	- weitere Aspekte des Alltagslebens: Freizeit, Feste und Gebräuche u. a.	FZ, FR, W
Ek8,WR10	- gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben	P, DW, V
G10	- Einblicke in die chinesische Geschichte	P
	- kulturelle Errungenschaften Chinas	

In der Regel wird der Elementarkurs im Rahmen des Wahlunterrichts in den Jahrgangsstufen 10 und 11 durchlaufen. Die vorgenommene Aufteilung der Inhalte auf die beiden Jahrgangsstufen kann aus fachlichen und pädagogischen Gründen nach schulinterner Absprache abgewandelt werden.

Fs

(3)

CHINESISCH

GK DS

Im Grundkurs Chinesisch bauen die Schüler ihre sprachlichen Fähigkeiten weiter aus. Grundlage dafür sind die systematische Festigung und Erweiterung des Wortschatzes und der Schriftzeichenkenntnisse sowie die Beherrschung auch komplexerer Satzstrukturen. Ein Schwerpunkt ist nach wie vor die Schulung des Hörverstehens und der mündlichen Ausdrucksfähigkeit. Die Schüler sollen Alltagssituationen und nicht zu schwierige Themen sprachlich angemessen bewältigen können. Wachsende Sprachkenntnisse ermöglichen auch zunehmend eine Beschäftigung mit authentischen Texten. Ein möglichst sicherer Umgang mit Nachschlagewerken ist für die Textarbeit unerlässlich. Die Übersetzung ins Deutsche spielt zur Sicherung des Textverständnisses eine wichtige Rolle. Durch den gezielten Ausbau des Zeichenschatzes sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, einfache schriftliche Mitteilungen zu machen und zusammenhängende Äußerungen zu behandelten Themen zu verfassen.

Um ausreichende Vertrautheit mit dem besonderen Charakter der chinesischen Sprache zu erreichen, muß der Sprachbetrachtung großes Gewicht beigemessen werden. Die Förderung des Sprachverständnisses schafft ebenso wie die Vermittlung spezieller Lern- und Arbeitstechniken die Voraussetzungen für ein späteres eigenständiges Weiterlernen.

Die Schüler sollen anhand ausgewählter Themen und Texte ihre landeskundlichen Kenntnisse erweitern und in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten der chinesischen Lebenswirklichkeit zu einem vertieften, auch historisch begründeten Verständnis des heutigen China gelangen.

Im Vordergrund der Textarbeit stehen Sachtexte. Darüber hinaus beschäftigen sich die Schüler, vorzugsweise in Verbindung mit den landeskundlichen Themenstellungen, auch mit einfachen Texten aus der modernen chinesischen Literatur, die den engen Zusammenhang zwischen Literatur und gesellschaftlichen bzw. politischen Entwicklungen erkennbar machen. Einblicke in die klassische Literatur können dazu beitragen, einen Eindruck von der Vielfalt der jahrtausendealten chinesischen Kultur zu vermitteln.

Der Grundkurs Chinesisch soll den Schülern die chinesische Sprache und Lebenswelt in ihrem besonderen Charakter verständlich machen; er soll Urteilsfähigkeit und Problembewußtsein gegenüber der anderen Kultur fördern und Anstöße zum Überdenken eigener Sichtweisen geben. Daraus soll auch die Fähigkeit und Bereitschaft erwachsen, anderen Kulturen aufgeschlossen zu begegnen.

MB

W

FR

Sprache

D

Lautlehre

- weitere Schulung des Hörverstehens und Sprechvermögens

Wortschatz

- Festigung und Ausbau des grundlegenden Wortschatzes; dazu Aufbau eines begrenzten themengebundenen Wortschatzes

- Sprichwörter und Redensarten bzw. andere Entlehnungen aus dem klassischen Chinesisch

Zeichenschatz

- Festigung und Ausbau des Zeichenschatzes

Grammatische Strukturen

- weitere Typen erweiterter Sätze

- weitere komplexe bzw. spezielle Konstruktionen: *ba*-Konstruktion u. a.

- Tempus und Aspekt

- Prädikats- und Verbergänzungen II

- präpositionale Passivbildung

- weitere Attribut- und Adverbialbildungen

- Ausbau des Zahlensystems

Sprachbetrachtung

- Umgang mit Nachschlagewerken

- einige Grundprinzipien der Strukturierung von Wort- und Zeichenschatz

- syntaktische und stilistische Besonderheiten der chinesischen Sprache; unterschiedliche

- Sprach- und Stilebenen
 - Einblicke in die Sprach- und Schriftentwicklung

Texte/Literatur

Jahrgangsstufe 12

- D
 - Sachtexte:
 Gebrauchstexte und einfache journalistische Texte
 - Literatur:
 kurze erzählende Texte aus dem 20. Jahrhundert ME

Jahrgangsstufe 13

- Sachtexte:
 journalistische Texte MB
 - Literatur:
 Gedichte aus verschiedenen literarischen Epochen, darunter mindestens ein Gedicht aus der Tang-Zeit, ggf. Volkslied ME
 - Textbeispiele aus Werken der klassischen Literatur: Inhalt, Form und Sprache MB

MB

Landeskunde

Jahrgangsstufe 12

- Einblicke in die Neuere Geschichte Chinas ab 1840
 - Grundstrukturen des politischen Systems in der Volksrepublik
 - Elemente der Gesellschaftsverfassung zwischen Tradition und Moderne
 G10 - aktuelle Fragen und Entwicklungen P
 Sk,Ek12 - wichtige Entwicklungen in der Republik China (Taiwan) im Vergleich zur Volksrepublik FA
 DW

Jahrgangsstufe 13

- Ek12 - Einblicke in die Geschichte des chinesischen Kaiserreichs als Grundlage für das Verständnis des heutigen China
 - Einblicke in die chinesische Geistesgeschichte P
 - Kunst und kulturelles Leben in China

P, W
 MB

K,Ev,
 Eth

Die vorgenommene Aufteilung der Schwerpunkte auf die Jahrgangsstufen 12 und 13 kann aus fachlichen und pädagogischen Gründen nach schulinterner Absprache abgewandelt werden.

Fachlehrplan für Chinesisch als spätbeginnende Fremdsprache

Vorbemerkungen

Die Fachlehrpläne bilden die 4. Ebene des Lehrplans für das bayerische Gymnasium (KWMBI I 1990 So.-Nr. 3 S. 125 ff.). Sie enthalten eine ausführliche Darstellung der Ziele und Inhalte des Fachunterrichts.

Für jeden Abschnitt des Fachlehrplans werden zunächst die **Ziele** beschrieben. Diese Beschreibung soll jeweils deutlich machen, auf welche Art von Entwicklungsprozessen es im Unterricht bei den Schülern ankommt. Bei diesen Prozessen lassen sich vier didaktische Schwerpunkte (a. a. O., S. 138, Ziff. 19) unterscheiden, die für schulisches Lernen im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers bedeutsam sind: (1.) Wissen, (2.) Können und Anwenden, (3.) Produktives Denken und Gestalten, (4.) Wertorientierung.

Im Anschluß an die Ziele werden die **Inhalte** dargestellt; dabei ist zu unterscheiden nach fachlichen Kriterien (vor allem Begriffe, Fakten, Themenbereiche, Daten) sowie den Prinzipien des Lehrens und Lernens (vor allem Denkweisen, Prozesse, Wertvorstellungen, daneben auch stoffliche Präzisierungen).

Die Ziele und Inhalte des Lehrplans Chinesisch sind nach fachlichen Gesichtspunkten geordnet und beschreiben nicht die Reihenfolge der zu behandelnden Stoffe oder Themen im Unterricht. Nach Möglichkeit sollen Verknüpfungen zwischen den einzelnen Themenbereichen hergestellt werden. Der Lehrplan Chinesisch ist nicht rein linear angelegt, sondern hat teilweise zyklischen Charakter; entsprechend werden bestimmte Stoffe, Themen und insbesondere Lerntätigkeiten, Aufgabenformen und Textarten mehrmals genannt, in der Regel erstmals in der Jahrgangsstufe, in der sie einen Schwerpunkt bilden.

Hinweise auf Querbezüge zu anderen Fächern und auf fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben erfolgen mit Hilfe der Abkürzungen* (s. S. 97), die auch in den Rahmenplänen verwendet werden.

Alle Aussagen im Lehrplan sind verbindliche Vorgaben für den Unterricht, sofern sie nicht als Anregungen oder Beispiele gekennzeichnet sind.

Für das Erreichen der Ziele des Fachunterrichts (Darbietung und Erarbeitung des Lernstoffs, Einübung, Wiederholung, Beobachtung des Lernfortschritts und mündliche Leistungsnachweise) rechnet der Lehrplan bei einem einstündigen Fach mit 28 Unterrichtsstunden im Jahr, bei einem mehrstündigen mit dem entsprechenden Vielfachen. Von den darüber hinaus verfügbaren Stunden wird im Grundkurs ein Teil für die Durchführung der Schulaufgaben benötigt; die übrigen Stunden sind im Sinne des pädagogischen Freiraums (a. a. O., S. 138, Ziff. 20) zu nutzen.

Allgemeine Grundsätze des Chinesischunterrichts

Die folgenden Aussagen stellen allgemeine Grundsätze des Chinesischunterrichts dar, die sowohl für den Elementar- als auch den Grundkurs gelten und daher in den einzelnen Fachlehrplänen nicht in jedem Fall eigens genannt werden.

Vorrangige Ziele des Chinesischunterrichts am Gymnasium sind eine grundlegende Kommunikationsfähigkeit, die Fähigkeit, nicht zu schwierige Texte zu verstehen, sowie ein vertieftes Verständnis der anderen Kultur. Dies erfordert sprachliche und fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten und setzt voraus, daß die Freude am Umgang mit der Sprache und an der Beschäftigung mit der fremden Kultur geweckt und erhalten wird.

Der Unterricht in der spätbeginnenden Fremdsprache betont das kognitive Lernen unter besonderer Einbeziehung des Sprachvergleichs, gibt aber auch dem imitativen Lernen angemessenen Raum. Auch in der spätbeginnenden Fremdsprache wird Wert gelegt auf angemessenen Lernfortschritt, intensives Einüben und Anwenden sowie regelmäßiges Wiederholen.

Altersgemäße Arbeits- und Aufgabenformen, Themen und Texte, die zur Auseinandersetzung anregen, sollen den Unterricht abwechslungsreich und motivierend gestalten. Neben den kognitiven werden auch die affektiven, intuitiven und musischen Kräfte der Schüler einbezogen, ihre Eigentätigkeit und Kreativität gefördert. Darüber hinaus sollen die Schüler zur außerschulischen Beschäftigung mit der chinesischsprachigen Welt angeregt werden.

Der Förderung eines präzisen und differenzierten Ausdrucksvermögens in der Muttersprache kommt auch im Chinesischunterricht Bedeutung zu (→ DS).

Zu den einzelnen Bereichen:

Sprache

Der Unterricht wird nach Möglichkeit auf chinesisch geführt. Wenn es aus fachlichen und pädagogischen Gründen geboten ist, kann Deutsch als Unterrichtssprache verwendet werden.

Es wird auf zusammenhängende sprachliche Äußerungen in wirklichkeitsnahen und sinnvollen Kontexten geachtet. Situationen, die Sprechansätze schaffen, sollen bewußt genutzt werden.

Das Augenmerk liegt auf Sprachrichtigkeit, Situationsangemessenheit und Informationsgehalt. Dabei wird auf einen pädagogisch und fachlich sinnvollen Umgang mit Fehlern geachtet.

Lautlehre

Die sorgfältige Hör- und Ausspracheschulung bildet in allen Ausbildungsabschnitten einen Schwerpunkt des Unterrichts.

Wortschatz

Die Wortschatzarbeit erfolgt in der Regel im Kontext. Zur Bewältigung gängiger Gesprächssituationen werden wichtige Äußerungsformen auch als feste Wendungen vermittelt und eingeübt.

Über die festgelegten Wortschatzzahlen hinaus ist von Anfang an, z. B. im Zusammenhang mit der Textarbeit, in begrenztem Umfang die Einführung von zusätzlichem Wortschatz möglich. Seine Beherrschung wird aber in den folgenden Jahren nicht vorausgesetzt.

Schrift

Beim Erlernen der Schriftzeichen kommt der konsequenten Entwicklung einer korrekten Schreibtechnik und einer gut lesbaren Schrift sowie der Schulung von Entschlüsselungstechniken besondere Bedeutung zu.

Zeichenschatz

Die Auswahl der zu vermittelnden Schriftzeichen orientiert sich an der Wortschatzarbeit. Vor allem in der Anfangsphase ist darauf zu achten, daß die Progression im Aufbau des Zeichenschatzes weniger steil erfolgt als die des Wortschatzes; d. h., eine direkte Anbindung an den Erwerb des Wortschatzes ist nicht sinnvoll.

Grammatik

Sprachliche Strukturen werden in der Regel im Kontext mit Blick auf ihre Funktion im Satz und im Textzusammenhang behandelt.

Die Schwerpunktsetzung erfolgt entsprechend der sprachlichen und kommunikativen Relevanz und unter Berücksichtigung der besonderen Schwierigkeiten für deutsche Schüler; wo sinnvoll, werden grammatische Phänomene lexikalisch behandelt. Die Grammatikarbeit steht im Dienst der Sprachbeherrschung.

Sprachbetrachtung

Sprachbetrachtung ist ein durchgehendes Unterrichtsprinzip. Sie unterstützt das Lernen durch Bewußtmachung, fördert den flexiblen Umgang mit der Sprache und dient der Ausbildung eines allgemeinen Sprachverständnisses (→ Fs).

Texte/Literatur

Der Begriff "Texte" umfaßt alle Arten mündlicher und schriftlicher Äußerungen. Von Anfang an sollen die Schüler sich bewußt mit möglichst vielfältigen Texten auseinandersetzen. Die Textarbeit dient gleichzeitig auch immer der sprachlichen Ausbildung der Schüler und fördert ihre Fähigkeiten im Bereich der Textproduktion.

Landeskunde

Die Vermittlung landeskundlichen Wissens soll eine Grundlage an Kenntnissen über den chinesischsprachigen Kulturkreis schaffen, das Verständnis für die andere Lebensform fördern, dadurch die Verständigung im sprachlichen wie im menschlichen Bereich unterstützen und es so den Schülern ermöglichen, am Leben in China oder anderen chinesischsprachigen Ländern teilzunehmen. Die Landeskunde knüpft an die Erlebnis- und Erfahrungswelt der Schüler an und bezieht Vergleiche mit der Wirklichkeit im eigenen Land mit ein. Aktuelle Ereignisse werden an geeigneter Stelle aufgegriffen.

Materialien, Übungs- und Prüfungsformen

Unterrichtsmaterialien

Im Unterricht werden Sach- und literarische Texte unterschiedlicher Art und Thematik, Hörtexte, Bild- und Anschauungsmaterial sowie nach Möglichkeit weitere Medien und Kommunikationsmittel verwendet. Direkte Kontakte zu Menschen mit Chinesisch als Muttersprache sind wünschenswert.

Im Elementarkurs erfolgt die Arbeit in der Regel mit Lehrbuchtexten. Dazu können von Anfang an weitere Materialien und Texte treten. Nach Abschluß der Grundphase wird im Rahmen themenbestimmter Unterrichtseinheiten zunehmend mit authentischen Texten gearbeitet.

Falls in den für eine bestimmte Jahrgangsstufe bzw. Kursphase genehmigten Lehrwerken einzelne, vom Lehrplan vorgeschriebene Stoffe oder Themen nicht oder nicht vollständig dargeboten sind, trägt der Lehrer dafür Sorge, daß der Lehrplan erfüllt wird.

Übungsformen und Leistungserhebungen

Übungsformen und Leistungserhebungen sollten so vielfältig sein, daß sie im Lauf eines Schuljahres die vom Lehrplan geforderten unterschiedlichen Kenntnisse und Fähigkeiten angemessen erfassen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Nachweis der Sprachkenntnisse, einschließlich der Schrift.

Es werden regelmäßig auch komplexe Aufgaben gestellt, die die Integration unterschiedlicher

Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erfordern. Auch früherer Stoff wird mit einbezogen.

Wissen aus den Bereichen Sprachbetrachtung, Landeskunde und Literatur kann auch auf deutsch nachgewiesen werden, wenn die vom Lehrplan geforderten Sprachkenntnisse für eine Darstellung auf chinesisch noch nicht ausreichend sind. In jedem Fall muß jedoch gewährleistet sein, daß der überwiegende Teil der Leistungserhebung dem Nachweis von Sprachkenntnissen dient.

* Abkürzungen

Fächer:		Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben:	
B Biologie		B	O
C Chemie		Berufliche Orientierung	
D		D	S
Deutsch		Pflege der deutschen Sprache	
E Englisch		D	W
E	k	"Dritte Welt"	
Erdkunde		E	U
E	t	Europa	
Ethik	h	F	A
E	v	Familien- und Sexualerziehung	
Ev. Religionslehre		F	R
F Französisch		Friedenserziehung	
F	s	F	Z
Fremdsprachen		Freizeiterziehung	
m	F	G	E
moderne Fremdsprachen	s	Gesundheitserziehung	
G		I	T
Geschichte		Informationstechnische Grundbildung	G
G	r	M	B
Griechisch		Musische Bildung	
H	w	M	E
Hauswirtschaft		Medienerziehung	
It Italienisch		M	T
K		Mensch und Technik	
Kath. Religionslehre		P Politische Bildung	
K	u	U	
Kunsterziehung		Umwelterziehung	
L Latein		V	
M		Verkehrserziehung	
Mathematik		W	
M	u	Weltbild - Weltdeutung	
Musik			
N	w		
Naturwissenschaften			
P	h		
Physik			
R	u		
Russisch			
R	w		
Rechnungswesen			
S Sport			
S	G		
Sozialpraktische Grundbildung			
S	k		
Sozialkunde			
S	p		
Spanisch			
T	m	W	
Textilarbeit mit Werken			
W	R		
Wirtschafts- und Rechtslehre			

Elementarkurs

Jahrgangsstufe 10

(3)

1 Sprache (→ D, Fs; → DS)

Im mündlichen Bereich sollen die Schüler befähigt werden, sich in einfacher Form in Grundsituationen des Alltags zu verständigen und zu vertrauten Themen zu äußern. Dazu ist eine möglichst sichere Beherrschung eines grundlegenden Wortschatzes sowie wichtiger grammatischer Strukturen erforderlich. Besondere Bedeutung kommt gerade am Anfang der Schulung des Hör- und Aussprachevermögens zu, da die Schüler sich auf das Phänomen der Tonalität und ungewohnte Lautmuster einstellen müssen. Die Beherrschung der Pinyin-Umschrift ist als Hilfsmittel für den mündlichen Spracherwerb und den Sprachgebrauch unerlässlich. Der Umgang mit der Sprache ist zunächst vorwiegend reproduktiv, doch werden die Schüler auch zu eigenen Mitteilungen ermuntert. Vielseitige Anwendungsaufgaben sollen ihnen bewußtmachen, daß sie auch mit begrenzten sprachlichen Mitteln gängige Gesprächssituationen und Themen bewältigen können. Dies erhöht die Motivation und fördert die Freude am Umgang mit der fremden Sprache.

Das Erlernen der Schriftzeichen stellt wegen der Trennung zwischen Sprach- und Schriftsystem einen eigenständigen Bereich des Unterrichts dar. Die Schüler werden in die Grundlagen der Schrift eingeführt und eignen sich einen Grundbestand an Zeichen an, der es ihnen ermöglicht, kurze, einfache Texte zu verstehen und in Anlehnung an vertraute Texte selbst einfache schriftliche Äußerungen zu verfassen. Die Übersetzung ins Deutsche spielt für die Sicherung des Textverständnisses eine wichtige Rolle.

Die Sprachbetrachtung hat das Ziel, den Schülern, auch durch Sprachvergleich, den besonderen Charakter des Chinesischen bewußtzumachen und so den Lernprozeß zu unterstützen.

Auf systematisches und genaues Arbeiten sowie die Schulung des Gedächtnisses und der visuellen Fähigkeiten wird von Anfang an geachtet. Die strukturelle Andersartigkeit des Chinesischen erfordert dabei die Entwicklung spezifischer Lerntechniken; diesem Bereich gilt im Hinblick auf eine möglichst rasche Progression und die Förderung des selbständigen Lernens besondere Aufmerksamkeit.

Lautlehre

- Aussprache:
 - alle Phoneme; Differenzierung nach An- und Auslauten
 - die 4 Töne und der neutrale Ton; wichtige Tonänderungen
 - Orientierung an der Standardsprache Putonghua
 - besondere Berücksichtigung von Ausspracheunterschieden zum Deutschen, z. B. Töne, Intonation, aspirierte und nichtaspirierte Laute, retroflexer Vokal und Schwalaut
- Pinyin-Umschrift
 - Beherrschen der lautlichen Umschrift unter Beachtung der Tonmarkierung
- Techniken der Hör- und Ausspracheschulung
 - effektives Nutzen der bereits vertrauten Verfahren unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten im Chinesischen, z. B. besondere Lautoppositionen, genaues Beachten der Töne
 - Nutzen von Tonaufnahmen, ggf. des Sprachlabors

Wortschatz

- ca. 350 Einheiten zur Verwirklichung von Äußerungsabsichten und zum Umgang mit den vorgesehenen Themen
 - v. a.: Redemittel zur Kommunikation im Unterricht, zur Aufnahme sozialer Kontakte (Begrüßen, Vorstellen, Verabschieden), zum Informationsaustausch, für emotionale Äußerungen
- Techniken des Wörterlernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholen
 - v. a.: Beachten der Einheit von Laut und Ton im Wort, Nutzen der Pinyin-Umschrift als Lernunterstützung; Lernen im Kontext; Nutzen von Wortbildungsregeln; Nutzen von Merkhilfen; Arbeiten mit Wörterverzeichnissen

Schrift

- Aufbau der Schriftzeichen
 - Grundstriche; Strichfolge, Strichzahl, Proportionen
 - Bedeutungskomponente, Lautkomponente; Radikale
 - Beschränkung auf Kurzzeichen mit gelegentlichen Verweisen auf die zugrundeliegenden Langzeichen
- Techniken des Schreibens
 - Übungen zur Struktur der Zeichen: Grundstriche; Strichfolge, Strichzahl, Proportionen

Zeichenschatz

- ca. 150 Schriftzeichen (in Verbindung mit dem vermittelten Wortschatz) unter besonderer Berücksichtigung wichtiger Radikale (ca. 50 Radikale mit wichtigen Varianten)
 - ggf. Vorstellen weiterer Zeichen in Verbindung mit der Wortschatzarbeit
- Nachschlagen im zweisprachigen Wörterbuch
 - Umgehen mit alphabetisch und nach Radikalen geordneten Wörterbüchern
- Techniken des Zeichenlernens
 - v. a.: Schulen der visuellen Fähigkeiten, z. B. Übungen zum Erkennen von Zeichen und Zeichenbestandteilen; Umsetzen von Pinyin-Wörtern in Schriftzeichen; Einführung in Entschlüsselungstechniken

Grammatische Strukturen

Typen einfacher Sätze:

- einfache Aussage- und Aufforderungssätze
 - Sätze ohne und mit Objekt, Erweiterungen durch einfache Attribute und Adverbialbestimmungen (Orts- und Zeitangaben), einfache Sätze mit Satzpartikel *le* zum Ausdruck der Vergangenheit oder einer Veränderung
- einfache Satzfragen mit *ma*, *ba* und *ne*; Alternativfrage mit *haishi*; Auswahlfrage; einfache Wortfrage
- Bildung der Verneinung mit *bu* und *mei*
- Satzreihung ohne Konjunktionen

wichtige Regeln der Wortstellung:

- Grundfolge: Subjekt-Adverbiale-Prädikat-(Objekt)
- grundlegende Stellungsregeln für Attribute und adverbiale Bestimmungen

elementare Wortarten:

- Verb: ein- und zweisilbige Verben; Richtungsverben *qu* und *lai*, die Präpositionalverben *zai*, *gei*; Aspektsuffix *-le* (Einführung), Verdoppelungsformen u. a.
- Adjektiv: attributiver und prädikativer Gebrauch
- Substantiv: Pluralsuffix *-men*; Bildung von Komposita zur Bezeichnung geographischer Begriffe
- wichtige Pronomen und ihr Gebrauch:
 - Personalpronomen und Possessivpronomen (ohne und mit *de*)
 - Demonstrativpronomen (*zhe* und *na* im Vergleich)
 - Interrogativpronomen (*shei*, *shenme*, *na*, *ji*, *duo*, *duoshao* u. a.)
- wichtige Adverbien (*bu*, *dou*, *ye*, *hen* u. a.) und ihr Gebrauch
- wichtige Präpositionen: *he*, *gen*, *zai*, *gei* u. a.
 - Hinweis auf ihre Verwandtschaft mit Verben

wichtige Prädikatsformen:

- adjektivisches Prädikat und die Verwendung des Adverbs *hen*
- Nominalprädikat mit *shi*
- einfaches und mehrgliedriges Verbalprädikat; Verbindung von *qu* bzw. *lai* mit einem weiteren Verb

wichtige Attribut- und Adverbialbildungen:

- unmarkiertes Attribut, Attributbildung mit *de* (zur Bildung von Possessivpronomen, zur Bezeichnung von Zugehörigkeitsverhältnissen, bei adjektivischen Attributen u. a.)
- einfache adverbiale Bestimmungen des Orts (mit Präpositionen, mit Positionswörtern; personale Ortsangaben) und der Zeit

Funktion der Zähleneinheitenwörter; Zahlen:

- Grundregeln für den Gebrauch der Zähleneinheitenwörter; wichtige Zähleneinheitenwörter (*ge*, *ben*, *zhang*, *xie* u. a.)
- alle Grundzahlen; Bildung der Ordnungszahlen mit *di*
 - auch Uhrzeit, Datum
- ungefähre Zahlenangaben mit *ji*, *duo*

Sprachbetrachtung

- Bedeutung der chinesischen Sprache:
 - Stellung des Chinesischen im asiatischen Sprachraum und als Weltsprache; das Hochchinesische und seine Rolle
- charakteristische Merkmale der chinesischen Sprache:
 - geringe morphologische Komplexität, Bedeutung von Satzbauregeln, Wortstellung und Kontext, Rolle der Funktionswörter; Silben und Töne; Verhältnis von Sprach- und Schriftsystem (→ D, Fs)
- Herkunft und Merkmale der chinesischen Schrift:
 - Einblicke in die Ursprünge und die Entwicklung der chinesischen Schrift; Typen von Zeichen (z. B. Piktogramme, Phonoideogramme) (→ MB)
 - einzelne Beispiele zur Illustration der Etymologie von Zeichen
 - Strukturprinzipien der Zeichen, Bedeutung der Radikale; Langzeichen und Kurzzeichen
- kulturelle und politische Bedeutung der chinesischen Schrift
 - auch Hinweise auf die Beziehung zwischen Schrift und Kunst (Kalligraphie) (→ Ku; → MB)

2 Texte (→ D, Fs)

Die Schüler begegnen von Anfang an unterschiedlichen Arten von gesprochenen und geschriebenen Texten. Im Vordergrund steht das Erfassen des Textinhalts. Anhand einfacher Dialoge lernen die Schüler wichtige Mittel der Gesprächsführung kennen und sie selbst gezielt anzuwenden. So erwerben sie die Fähigkeit, sich in einigen grundlegenden Situationen sprachlich angemessen zu verständigen.

Textarten

- einfache Dialoge: Gesprächsführung und Sprache (→ D, Fs)
Eingehen auf Gesprächspartner, Situation, Thema
Herausstellen wichtiger sprachlicher Mittel der Gesprächsführung (z. B. Gespräche beginnen und beenden, den Gesprächspartner einbeziehen, nachfragen) in engem Zusammenhang mit dem Aufbau eines grundlegenden Interaktionswortschatzes
- einfache erzählende Texte: Inhalt
inhaltliche Erschließung mit dem Blick auf Handlungsgang und Personen

Texterschließung

- Erfassen des globalen Inhalts von Gesprächen (bzw. Hörtexten) und Texten in Pinyin; gezieltes Entnehmen bestimmter Informationen
- Entschlüsseln von einfachen mit Schriftzeichen geschriebenen Texten

Texterstellung

- Beantworten von Fragen, Wiedergeben von gesprochenen und geschriebenen Texten, Erstellen von Dialogen, Übernehmen von Rollen
- Technik der Texterstellung:
Wiederaufnehmen von Formulierungen, Reproduzieren von Schriftzeichen, Verwenden von Wendungen und Schriftzeichen in neuen Zusammenhängen und Situationen, Variieren von Aussagen
Achten auf sprachliche Richtigkeit, Themenbezug und klare Darstellung

3 Landeskunde

In Verbindung mit der sprachlichen Arbeit sollen die Schüler anhand lebensnaher Situationen dem chinesischen Lebensalltag in seiner Fremdartigkeit begegnen und Zugang zur chinesischen Kultur finden. Ein geographischer Überblick über den chinesischsprachigen Raum und Einblicke in wichtige politische und gesellschaftliche Gegebenheiten sollen eine allgemeine Orientierung ermöglichen und zugleich die Vielfalt der chinesischsprachigen Welt deutlich machen. Dadurch können Neugier und das Interesse an weiterreichenden Informationen geweckt werden.

Themenbereiche

- Alltagsleben in China (→ FA):
Umgangsformen, Wohnen, Familie (Familienmitglieder, Leben in der Familie), Tagesablauf (Einkaufen, Essen u. a.), Schule
Kennenlernen typischer Gegebenheiten und Verhaltensweisen in China, auch im Vergleich zu europäischen Gewohnheiten (→ W); Erfassen der Bedeutung von Verhaltensnormen; Klären

eigener Vorstellungen über China und Auseinandersetzung mit Klischees und Vorurteilen (→ FR)

- geographischer Überblick (→ Ek 8):
chinesische Territorien; Bevölkerung
VR China und Taiwan: Lage, Gliederung, Klima, einige wichtige Namen (Städte, Flüsse, Gebirge usw.)
nur grundlegende Kenntnisse; Klärung der Begriffe VR China, Nationalchina, Taiwan, Formosa, Huaqiao
auch Vermitteln von Eindrücken charakteristischer Stadt- und Landschaftsbilder und Vorstellen einiger bedeutender Sehenswürdigkeiten
- Einblicke in politische und gesellschaftliche Gegebenheiten Chinas (→ Ek8, G10; → P, DW):
Aspekte der politischen Struktur der VR China, vor allem Rolle der kommunistischen Partei
Bevölkerungsprobleme, z. B. Stadt - Land, Geburtenkontrolle
Beschäftigung mit wesentlichen Aspekten des politischen und gesellschaftlichen Lebens unter Berücksichtigung der damit verbundenen Vorstellungen und Denkweisen (→ W), gemeinsame Erklärungsversuche für Andersartigkeit, Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wertungen, Anstöße zum Überdenken eigener Urteile

Landeskundliches Arbeiten

- Umgehen mit landeskundlichen Informationen aus dem Lehrwerk und ggf. anderen Quellen
v. a.: Auswerten von Karten; Erklären landeskundlicher Begriffe in ihrem Kontext; Erläutern und Vergleichen von Sachverhalten (z. B. soziale Gegebenheiten)
Einbringen von Kenntnissen und Informationen; ggf. kreatives Arbeiten, z. B. Vorbereiten einer Schautafel, Herstellen von Collagen

In der Regel wird der Elementarkurs im Rahmen des Wahlunterrichts in den Jahrgangsstufen 10 und 11 durchlaufen. Die vorgenommene Aufteilung der Inhalte auf die beiden Jahrgangsstufen kann aus fachlichen und pädagogischen Gründen nach schulinterner Absprache abgewandelt werden.

Jahrgangsstufe 11

(2)

1 Sprache (→ D, Fs; → DS)

Durch vielseitiges Wiederholen, Üben und Anwenden festigen und erweitern die Schüler ihre Sprachkenntnisse; sie bauen ihre Gesprächsfähigkeit aus und erschließen sich neue Themenbereiche. Dies erfordert eine gezielte Erweiterung des Wortschatzes und die Erarbeitung auch komplexerer grammatischer Strukturen. Dem Hören und Sprechen kommt weiterhin große Bedeutung zu. Die Schüler sollen wachsende Sicherheit bei der sprachlichen Bewältigung von Alltagssituationen gewinnen und ihre Fähigkeit ausbauen, eigene Mitteilungsabsichten zu verwirklichen und sich zu den behandelten Themen zu äußern. Die Pinyin-Umschrift spielt auch in dieser Lernphase eine wichtige Rolle beim Ausbau der sprachlichen Fertigkeiten.

Durch die Erweiterung des Zeichenschatzes werden den Schülern vermehrt Texte zugänglich, die mit Schriftzeichen geschrieben sind. Durch intensives Üben sollen die Schüler ihre Lesefähigkeit weiterentwickeln und lernen, einfache schriftliche Mitteilungen und kurze Texte zu den behandelten Themen zu verfassen. Dabei sollen sie sich auch im Umgang mit Nachschlagewerken üben.

Im Mittelpunkt der Sprachbetrachtung steht die chinesische Syntax. Die Schüler sollen mit weiteren wichtigen Satzstrukturen vertraut werden und begreifen, welche Rolle die Partikeln bei der Bildung von Satzgliedern und Sätzen spielen; dies ist eine wichtige Voraussetzung für die sprachliche Erschließung von Texten.

Lautlehre

- weitere Schulung des Hörverstehens und Sprechvermögens
 - Achten auf Töne, besondere Lautoppositionen und schwierige Lautverbindungen; Verstehen auch längerer Äußerungen und weitere Annäherung an flüssiges Sprechen (z. B. beim Übernehmen von Gesprächsrollen)

Wortschatz

- ca. 250 weitere Einheiten (auch wichtige Sprichwörter und Redensarten) zur Verwirklichung von Äußerungsabsichten und zum Umgang mit den vorgesehenen Themen
 - Äußerungsbereiche: soziale Beziehungen, Wünsche und Pläne, Äußern von Meinungen, Berichten von Erlebnissen u. a.; motivierende Themen, insbesondere aus Interessensbereichen der Schüler und aus der Landeskunde
- Techniken des Wörterlernens beim Ausbauen und Festigen des Wortschatzes
 - v. a.: Zusammenstellen von Wörtern (z. B. nach Sachfeld, nach Wortbestandteilen, nach Homophonie), Einbetten in typische Kontexte; Nachschlagen im Wörterbuch, selbständiges Wiederholen, Weiterentwickeln individueller Arbeitsformen

Zeichenschatz

- aktive Beherrschung von ca. 100 weiteren Schriftzeichen (in Verbindung mit dem vermittelten Wortschatz) unter besonderer Berücksichtigung wichtiger Radikale
 - ggf. passiv weitere Schriftzeichen in Verbindung mit dem vorgesehenen Wortschatz
- Techniken des Zeichenlernens
 - v. a.: Analysieren und Zusammensetzen von Zeichen, Ordnen nach Radikalen, Rückschlüsse vom Lautbestandteil auf die Aussprache

Grammatische Strukturen

komplexere und erweiterte Sätze:

- Voranstellung des Objekts, Verben mit mehreren Objekten; subjektlose Sätze
- Verbindung von Teilsätzen durch Konjunktionen: Ausdruck kausaler, konsekutiver, finaler Beziehungen u. a.
- Dominanz der Satzreihung; unmarkierte Satzverknüpfung bei Konsekutiv-, Kausal- und Konditionalsätzen
- Sätze mit erläuternden Verbalformen (*zuo ... qu, yong ... shuo ...*)
- weitere Arten von Orts- und Zeitangaben als Satzglieder: Prä- und Postpositionalkonstruktionen (... *bian, ... yiqian/yihou; li ..., cong ... qi/dao*)

spezielle Konstruktionen:

- *shi...de*-Konstruktion zur Hervorhebung
- implizite Vergleiche; Vergleich und Steigerung mit *bi, bijiao, tai, zui, yidianr* in Sätzen mit adjektivischem Prädikat

Modalverben des Wollens, Müssens und Könnens:

- *xiang, yao, yinggai, bu yao, bu yong; hui, keyi, neng, dei*
- Verwendung und Stellung der Modalverben; Verneinung, Besonderheiten
auch kontrastiv zum Deutschen

unmarkiertes Passiv

Prädikats- und Verbergänzungen I:

- Ergänzungen mit *de* zum Ausdruck der Intensität einer Handlung
- einfache Richtungsergänzungen

Ausdruck von Zeitbeziehungen und Aspekt:

- weitere Fälle der Verwendung des Aspektsuffixes *-le* zum Ausdruck der Vollendung und der Vorzeitigkeit; Gebrauch der Adverbien *jiu* und *cai*
- weitere Fälle der Verwendung der Satzpartikel *le* zum Ausdruck der Vergangenheit und zum Ausdruck einer Situationsveränderung
- Verneinungsformen mit *meiyou, hai meiyou ... ne*, Weglassen von *le* in der Verneinung
- das Aspektsuffix *-guo* zum Ausdruck von Erlebnissen und Erfahrungen in der Vergangenheit
- Ausdruck von Absicht und Vorhaben mit *xiang, yao* (relatives Futur)
auch kontrastiv zum Deutschen und zu anderen Fremdsprachen (→ D, Fs)

weitere Attribut- und Adverbialbildungen:

- adjektivische Attribute mit *de*
- verbale und satzwertige Attribute mit *de* in partizipialer Funktion
- Adverbbildung mit *de*
- Bildung von Orts- und Zeitadverbien mit ... *bian, yiqian/yihou*

Sprachbetrachtung

- Besonderheiten der chinesischen Syntax:
Satzreihung; Anordnung der Teilsätze in komplexeren Strukturen
Bedeutung von Wortstellung und Kontext für die Sinnerschließung
Erkennen grundlegender Satzbaumuster, Anwenden von Methoden zur Analyse und Klärung der Struktur längerer und komplexerer Sätze

- Tempus und Aspekt:
relativer Zeitbezug, Fehlen von "absoluten" Tempora; Ausdruck von zeitlichen Beziehungen durch Adverbien
Aspektunterschiede: Verlauf, Abgeschlossenheit u. a.
Begreifen der Besonderheiten beim Ausdruck zeitlicher Beziehungen und der Rolle von Aspektunterschieden, auch im Vergleich mit anderen Sprachen; gelegentliche Übersetzungsübungen
(→ D, Fs)
- gesprochene und geschriebene Sprache
an geeigneter Stelle Hinweise auf einige wichtige Unterschiede in Morphologie und Lexik

2 Texte (→ D, Fs)

Die Schüler bauen ihre Fähigkeiten im Bereich der Textarbeit weiter aus. Die Vielfalt der Texte motiviert die Schüler und fördert ihr Interesse, sich auch eigenständig mit neuen Materialien auseinanderzusetzen. Über die inhaltliche Erschließung hinaus soll sich der Blick auf wichtige formale und sprachliche Merkmale richten. Die Schüler entwickeln ihre Fähigkeit weiter, ausgehend von Vorlagen eigene Texte zu erstellen. Insbesondere sollen sie lernen, einfache persönliche Briefe in angemessener Form und unter Nutzung typischer sprachlicher Wendungen zu verfassen. Einfache erzählende Texte fördern das Interesse am Lesen. Einfache Lieder und Gedichte können einen ersten Eindruck von der chinesischen Literatur vermitteln; Einblicke in das gesellschaftlich-kulturelle Umfeld dieser Texte tragen dazu bei, das Verständnis für die chinesische Kultur zu fördern.

Textarten

- persönlicher Brief: Form und Sprache
Adresse, Kopf, Anrede- und Schlußformeln, typische sprachliche Wendungen
Eingehen auf den Briefpartner, Darstellen der eigenen Situation, eigener Erfahrungen, Meinungen usw.
- einfache erzählende Texte: Inhalt und Darstellung
inhaltliche Erschließung mit dem Blick auf Handlungsgang und Personen, Ansprechen charakteristischer Gestaltungsmittel, z. B. sprachliche Besonderheiten (→ MB), Eingehen auf Denkweisen und Wertfragen (→ W)
- einfaches Volkslied bzw. Gedicht, ggf. Fabel: Aussage und Form
Vorstellen von mindestens einem geeigneten Beispiel, Erschließen der Aussage, Hinweise auf Form und Gestaltungsmittel und deren Wirkung (→ MB), Ansprechen des kulturellen Hintergrunds, z. B. Traditionen und Denkweisen (→ W), gestaltendes Vortragen

Texterschließung

- Erfassen des Themas und wichtiger Informationen in gesprochenen und geschriebenen Texten
- Erfassen der Gesprächssituation; Erkennen von Schlüsselbegriffen, Suchen nach bestimmten Schriftzeichen; Erfassen von Sprichwörtern und Redensarten
- Klären von Wortbedeutungen und Konstruktionen (ggf. auch durch Übersetzen), Sinnerschließung aus dem Kontext
- einige Begriffe zur Textarbeit und Interpretation
- Arbeiten mit Nachschlagewerken

Texterstellung

- Beantworten von Fragen, gelenkte Texterstellung
Stellungnahme
- Technik der Texterstellung:
Auswerten von mündlichen und schriftlichen Vorlagen; Sammeln und Ordnen von Informationen entsprechend der Mitteilungsabsicht, Zusammenstellen der notwendigen Schriftzeichen
Achten auf sprachliche Richtigkeit, Themenbezug, gedankliche Gliederung und klare Darstellung;
Umsetzen von Lautung bzw. Pinyin in Schriftzeichen

3 Landeskunde

Die Schüler vertiefen ihre landeskundlichen Kenntnisse. Die Komplexität der Themen erfordert dabei im allgemeinen eine Behandlung auf deutsch, doch sollen, soweit möglich, auch Materialien und Texte auf chinesisches als Informationsgrundlage herangezogen werden.

Neben weiteren Aspekten des Alltagslebens steht das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben im Mittelpunkt der Betrachtung. Einblicke in wichtige historische Ereignisse und Vorgänge sollen den Schülern Hintergrundwissen für ein besseres Verständnis des heutigen China liefern und ihnen darüber hinaus Entwicklungen im asiatischen Raum begreiflich machen. Zugleich sollen sie einen Eindruck von den kulturellen Leistungen Chinas gewinnen und sich seiner Bedeutung als jahrtausendealte Kulturnation bewußt werden.

Die Schüler sollen sich ein wirklichkeitsnahes und möglichst differenziertes Bild von China machen können und ihre auf Europa zentrierte Betrachtungsweise relativieren.

Themenbereiche

- weitere Aspekte des Alltagslebens:
Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (→ K8, Ev8, Eth9; → FZ), z. B. Sport, Reisen; Feste und Gebräuche; weitere wichtige Themen, z. B. Körper und Gesundheit
weitere Einblicke in den chinesischen Alltag und Fördern des Verständnisses für die andere Lebensweise (→ FR, W)
- gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben (→ Ek8, WR10; → P, DW):
Aspekte des Bildungssystems
der einzelne in der Gemeinschaft
wichtige Wirtschaftsräume; Verkehr (→ V)
anknüpfend an die Interessen der Schüler und unter Einbeziehen aktueller Ereignisse und Entwicklungen; Fragen nach Ursachen und Hintergründen
- Einblicke in die chinesische Geschichte (→ G10; → P):
die wesentlichen Epochen der chinesischen Kultur im Überblick; einzelne einschneidende politische und kulturelle Ereignisse (Kulturrevolution u. a.)
nur grundlegende Informationen als Orientierungsraster und Hintergrundwissen
- kulturelle Errungenschaften Chinas:
Erfindungen wie Kompaß, Papier, Schießpulver, Porzellan bzw. wissenschaftliche Leistungen und Entdeckungen, z. B. in der Mathematik, Astronomie, Medizin
Würdigen kultureller Leistungen und Herausstellen der Bedeutung Chinas als Kulturnation (→ W)

Landeskundliches Arbeiten

- Umgehen mit landeskundlichen Informationen aus unterschiedlichen Quellen
 - v. a.: Arbeiten mit bildlichen Darstellungen, Vergleichen und Beurteilen von Fakten, Aussagen und Wertungen; Herausarbeiten von Entwicklungslinien und Erläutern von Zusammenhängen; Erkennen zugrundeliegender Denkweisen, Haltungen und Interessen; Auseinandersetzung mit Klischees und Vorurteilen, Einbringen landeskundlicher Kenntnisse und Informationen, z. B. in Briefen, beim Übernehmen von Rollen; Nachvollziehen landestypischer Gegebenheiten ggf. Nutzen von Kontaktmöglichkeiten zu Chinesen

In der Regel wird der Elementarkurs im Rahmen des Wahlunterrichts in den Jahrgangsstufen 10 und 11 durchlaufen. Die vorgenommene Aufteilung der Inhalte auf die beiden Jahrgangsstufen kann aus fachlichen und pädagogischen Gründen nach schulinterner Absprache abgewandelt werden.

Grundkurs

(3)

Jahrgangsstufen 12 und 13

1 Sprache (→ D, Fs; → DS)

In der Kursphase festigen die Schüler ihre Sprachkenntnisse durch vielfältiges Wiederholen, Üben und Anwenden bereits bekannter Elemente. Der gezielte Ausbau ihrer Wortschatzkenntnisse sowie die Erarbeitung weiterer komplexer grammatischer Strukturen ermöglicht es ihnen, Hör- und Lesetexte zunehmend selbständig zu erschließen und sich in wichtigen Kommunikationssituationen bzw. im Umgang mit den vorgesehenen Themenbereichen mit wachsender Sicherheit zu äußern. Die Pinyin-Umschrift spielt weiterhin eine wichtige Rolle beim Ausbau der sprachlichen Fertigkeiten. Die Festigung und Erweiterung ihres Zeichenschatzes verschafft den Schülern Zugang zu einer größeren Zahl von in Schriftzeichen geschriebenen, auch authentischen Texten; dabei entwickeln sie nicht nur ihre Lesefähigkeit weiter, sondern üben auch den Umgang mit Wörterbüchern und Wortschatzsammlungen und lernen, kurze Texte zu den behandelten Themen zu verfassen.

Durch die reflektierende Betrachtung der chinesischen Sprache intensivieren die Schüler ihre Wortschatz- und Grammatikarbeit und werden für sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten sensibilisiert.

Lautlehre

- weitere Schulung des Hörverstehens und Sprechvermögens
weitere Entwicklung der Fertigkeit, flüssig gesprochene Äußerungen zu verstehen, Begegnung mit einzelnen regionalen Aussprachevarianten; Üben flüssigen Sprechens; gestaltendes Lesen bzw. Vortragen; Nutzen von Möglichkeiten zum selbständigen Ausbau der sprachlichen Fähigkeiten, z. B. Arbeiten mit Tonaufnahmen, Filmen

Wortschatz

- Festigung und Ausbau des grundlegenden Wortschatzes
insgesamt ca. 700 - 800 weitere Einheiten (auch idiomatische Wendungen und Redensarten) zum systematischen Ausbau des grundlegenden Wortschatzes und zum Aufbau eines begrenzten themengebundenen Wortschatzes
Erweiterung des Wortschatzes für wichtige Kommunikationssituationen und zum Umgang mit den vorgesehenen Themen; auch sprichwörtliche Redensarten und andere Entlehnungen aus dem klassischen Chinesisch mit dem Blick auf ihre vielfältige Verwendung in der Alltagssprache und in modernen Texten
Wiederholung (im Rahmen der Textarbeit) wichtiger Wortschatzbereiche unter bestimmten Gesichtspunkten, z. B. nach Sachgruppen, Wortbildungsmöglichkeiten
- Techniken des Wörterlernens bei Festigung und Ausbau des Wortschatzes
v. a.: Auswerten von Texten und Zusammenstellen von Wortschatz nach bestimmten Gesichtspunkten, Benutzung zweisprachiger und einfacher einsprachiger Wörterbücher, sinnvoller Umgang mit Wortschatzsammlungen; Weiterentwickeln individueller Arbeitsformen

Zeichenschatz

- Festigung und Ausbau des grundlegenden Zeichenschatzes
ca. 200 weitere aktiv zu beherrschende Schriftzeichen; ca. 200 weitere passiv zu beherrschende

Schriftzeichen jeweils in Verbindung mit dem vorgesehenen Wortschatz
in Verbindung mit der Textarbeit Wiederholung wichtiger Zeichen unter bestimmten Gesichtspunkten, z. B. nach Radikalen, nach grammatischen Funktionen

- Techniken des Zeichenlernens
 - v. a.: Zuordnen von Zeichen nach Radikalen, lautliche bzw. semantische Ableitungen von Phonetikum bzw. Signifikum, Nutzen von Querbezügen zu entsprechenden Langzeichen, Erkennen von Varianten, selbständiges Arbeiten mit Wörterbüchern

Grammatische Strukturen

weitere Typen erweiterter Sätze:

- Pivotal-Sätze
- Umstellung von Satzgliedern zur Hervorhebung
- Sätze als Satzglieder; Adverbialien als Subjekt

weitere komplexe bzw. spezielle Konstruktionen:

- *ba*-Konstruktion
- Steigerung und Vergleich in Sätzen mit Verbalprädikat (*bi, mei you, yue ... yue, gen ... yiyang*)
- Bildung von Temporal-, Kausal- und Konzessivsätzen durch Konstruktionen wie *yi...jiu, ... de shihou* bzw. *suiran ... (danshi)*
- Präpositionalkonstruktionen wie *zai ... zhixia/zhinei/zhijian*
- ggf. weitere Konstruktionen wie *jile, dehen*

Tempus und Aspekt:

- Verwendung des Aspektsuffixes *-le* im Vergleich zur Satzpartikel *le*
- *yao ... le* für nahe Zukunft
- Verwendung des Aspektsuffixes *-guo*
- Verwendung des Aspektsuffixes *-zhe*
- Verlaufsform mit *zheng, zhengzai, zai* und/oder Satzpartikel *ne*
- Verbverdoppelung zum Ausdruck von Dauer oder geringer Intensität
Zusammenschau wichtiger Ausdrucksmöglichkeiten für Tempus und Aspekt mit Blick auf ihre Funktion im Text- und Gesprächszusammenhang; auch kontrastiv zum Deutschen und zu anderen Sprachen (→ D, Fs)

Prädikats- und Verbergänzungen II:

- Resultativverben, ihre häufigsten Endungen (z. B. *-dao, -shang, -wan, -hao, -dong*) und ihre Potentialformen mit den Infixen *-de-* und *-bu-*
- komplexe Richtungsergänzungen, z. B. *-guolai*, und ihr abstrakter Gebrauch in einigen Fällen, z. B. *-qilai*
- Resultativergänzungen mit *zai* und *gei*
- weitere Modalverben des Müssens und Sollens, z. B. *xuyao, bixu*

präpositionale Passivbildung mit *bei, jiao, rang*

Verwendung, Stellung, Verneinung; Besonderheiten, z. B. zusätzliche Prädikatsergänzung

weitere Attribut- und Adverbialbildungen:

- Attributbildung mit *suo*
- Ergänzungen der Zeitdauer
- Ergänzung mit *ci, bian, xia*

Ausbau des Zahlensystems:

- Bruch- und Prozentzahlen mit ... *fen zhi* ...

- Vervielfältigungszahlen mit *bei*

Sprachbetrachtung

- Umgang mit Nachschlagewerken
Kennenlernen wichtiger, auch einsprachiger Wörterbücher: unterschiedliche Nachschlagsysteme, effizientes Nutzen unterschiedlicher Nachschlagewerke
- einige Grundprinzipien der Strukturierung von Wort- und Zeichenschatz
etymologische Verwandtschaften, Wortfamilien, Wortfelder; Gliederung nach Silben u. a.
Aufbau der Schriftzeichen, Kombinationsmuster; Beziehungen zwischen Lang- und Kurzzeichen
Nutzen der Strukturiertheit von Wort- und Zeichenschatz für den Ausbau der sprachlichen Fähigkeiten und insbesondere bei der Texterschließung; Schulung der Kombinationsfähigkeit
- syntaktische und stilistische Besonderheiten der chinesischen Sprache; unterschiedliche Sprach- und Stilebenen
Grundlagen der Satzstruktur: komplexe Attributbildung, Bedeutung der Stellung im Satz und der Folge von Teilsätzen, Topikalisierung, Rolle des Kontexts u. a. auch im Vergleich zu anderen Sprachen (→ D, Fs); Weiterentwickeln der Techniken der Texterschließung bzw. der Übersetzung
einige wichtige Unterschiede zwischen der gehobenen bzw. Schriftsprache und der Umgangssprache (z. B. morphologische und lexikalische Varianten; Klassizismen; einige Besonderheiten der Zeitungssprache)
- Einblicke in die Sprach- und Schriftentwicklung
Überblick über wichtige Stadien der Entwicklung der chinesischen Sprache und Schrift
aktuelle Tendenzen der unterschiedlichen Sprachentwicklung in der VR China und Taiwan, nach Möglichkeit in Verbindung mit der Landeskunde

2 Texte/Literatur (→ D, Fs)

Die Schüler setzen sich mit verschiedenen Arten von Gebrauchs- und Sachtexten sowie einfachen literarischen Werken auseinander, die möglichst starke landeskundliche Bezüge aufweisen und in einem thematischen Zusammenhang mit anderen Lerninhalten stehen sollten.

Detaillierte Textarbeit kann dabei nur im Rahmen des relativ beschränkten Wort- und Zeichenschatzes geleistet werden. Für die meisten authentischen Texte bedeutet das lediglich globales bzw. selektives Verständnis des Inhalts.

Die Schüler werden durch die Beschäftigung mit authentischen Texten verstärkt zum Erlernen der chinesischen Schriftzeichen motiviert und angeregt, alle Hilfsmittel sprachlichen Verstehens zu nutzen. Die Schüler gelangen zu einem grundsätzlichen Textverständnis, das sowohl inhaltlichen als auch formalen Aspekten gerecht wird. Auch soll ihnen bewußt werden, daß im Chinesischen mehr als in anderen ihnen bekannten Fremdsprachen kulturelles Wissen eine wesentliche Voraussetzung für ein tieferes Textverständnis bildet.

Die Beschäftigung mit Beispielen älterer und moderner literarischer Texte vermag den Schülern erste Einblicke in die thematische Vielfalt und den Formenreichtum der chinesischen Literatur zu verschaffen und sowohl ihr Verständnis von Literatur als auch ihre Fähigkeit zu erweitern, neue, auch sprachspezifische Möglichkeiten künstlerischer Gestaltung wahrzunehmen.

Textarten

- verschiedene Arten von Sachtexten

- Behandlung literarischer Texte verschiedener Gattungen (→ D; → MB), ggf. in Auszügen

Jahrgangsstufe 12

- Sachtexte
Gebrauchstexte aus dem Alltagsleben (z. B. öffentliche Hinweise, Werbung, Fahrpläne, Speisekarten, Formulare)
kurze, einfache journalistische Texte aus Zeitungen und anderen Medien (→ ME)
globale bzw. selektive Informationsentnahme
Auswerten der Texte z. B. nach Gedankenführung, Intention, Sprache
- Literatur
kurze erzählende Texte aus dem 20. Jahrhundert in moderner Umgangssprache; z. B. Sprichwort-erzählungen, Anekdoten, Erzählungen aus der Geschichte sowie mindestens ein Text oder Textauschnitt aus der anspruchsvolleren Literatur (→ MB)
Autoren: z. B. Lu Xun, Mao Dun
Erkennen der Besonderheiten literarischer Texte im Vergleich zu Sachtexten; Interpretation unter Berücksichtigung von Aspekten wie Inhalt, Intention des Autors, Erzählperspektive, Charaktere, Sprache; Auseinandersetzung mit dem Text; ggf. Hinzunahme einer einschlägigen Übersetzung ins Deutsche

Jahrgangsstufe 13

- Sachtexte
kurze, einfache Sachtexte aus Sachbüchern, Zeitungen und anderen Medien (→ ME)
globale bzw. selektive Informationsentnahme
Auswerten der Texte z. B. nach Gedankenführung, Intention, Sprache
- Literatur
Gedichte, ggf. Volkslieder aus verschiedenen literarischen Epochen (→ Mu; → MB):
mindestens ein Gedicht aus der Tang-Zeit
Autoren: z. B. Du Fu, Li Taibo
Interpretation unter Berücksichtigung von Aspekten wie Thematik, Form und Aussage

kurze Textbeispiele für die klassische Literatur; z. B. daoistische oder konfuzianische Schriften (→ MB)
Behandlung unter Berücksichtigung von Aspekten wie Thematik, Sprache, Form und Weltsicht; ggf. Hinzunahme einer einschlägigen Übersetzung ins Deutsche sowie einschlägiger Sekundärliteratur

Texterschließung

- Global- und Detailverstehen von geschriebenen und gesprochenen Texten
- Erfassen unterschiedlicher Textarten sowie verschiedener Sprach- und Stilebenen
- Entschlüsseln auch indirekter Information und bildhafter Aussagen in literarischen Texten; Einbeziehen des Umfeldes von Texten

- Übersetzen ins Deutsche
- weitere Begriffe zur Textarbeit und Interpretation

Texterstellung

- schriftliches Beantworten von Fragen, verschiedene schriftliche Formen der Wiedergabe des Inhalts, der Stellungnahme und der persönlichen Meinungsäußerung; gelegentliche Übersetzungen ins Chinesische
- komplexere Formen der mündlichen Darstellung
Anlässe zur selbständigen Anwendung der Fremdsprache wie Gespräch, Diskussion, ggf. Kurzreferat
- Technik der Texterstellung:
Achten auf sprachliche Richtigkeit, Themenbezug, gedankliche Struktur, Idiomatik; Beachten von Situations- und Adressatenbezug; Anwenden von Strategien zur inhaltlichen Straffung und sprachlichen Verkürzung

3 Landeskunde

Aufbauend auf dem in früheren Jahrgangsstufen bereits erworbenen Grundwissen, verschaffen sich die Schüler nunmehr tiefere Einblicke in wesentliche historische, politisch-gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen, die das Gesicht des heutigen China geprägt haben. Dabei soll zunächst der Einfluß der neueren Geschichte auf die Strukturen des modernen China und seine aktuellen Probleme untersucht werden. Die Beschäftigung mit den Übergangsproblemen Chinas von der Tradition zur Moderne sowie divergente Entwicklungen zwischen der Volksrepublik und der Republik China (Taiwan) ermöglichen den Schülern sowohl eine Erweiterung des Blicks auf die Besonderheiten gesellschaftlicher und kultureller Zustände in einer anderen Weltregion als auch auf aktuelle weltpolitische Fragestellungen.

Einblicke in die Geschichte des Kaiserreichs sowie die chinesische Kultur- und Geistesgeschichte können den Schülern die Bedingtheit des eigenen historischen und kulturellen Standpunktes, mithin der eigenen Lebens- und Denkweise vor Augen führen und somit Voraussetzungen für eine offene und vorurteilsfreie Begegnung mit der andersartigen Lebenswelt schaffen (→ W, FR). In einer mehr denn je auf internationale Verständigung angewiesenen Welt ist eine derart durch Wissen gestützte positive Grundeinstellung zu anderen Kulturen eine wesentliche Voraussetzung für die Lösung der ernstesten globalen Probleme.

Themenbereiche

Jahrgangsstufe 12

- Einblicke in die neuere Geschichte Chinas ab 1840 (→ G 10; → P):
Eindringen ausländischer Mächte und dessen Folgen von den Opiumkriegen bis zum Ende des 2. Weltkriegs
innenpolitische Entwicklungen zwischen Reform und Revolution vom Taiping-Aufstand bis zur Gründung der VR China

- Veränderungen in den außenpolitischen Orientierungen der VR China von 1949 bis heute
innenpolitische Ereignisse und Entwicklungen in der VR China wie "Großer Sprung nach vorn",
Kulturrevolution, wirtschaftliche Reformen, sozialistische Marktwirtschaft
Überblick über die Chronologie der historischen Ereignisse; Aufzeigen der erzwungenen
Veränderung des sinozentrischen Weltbildes
- Grundstrukturen des politischen Systems (→ Sk, Ek 12; → P):
ideologische Grundlagen: Sinisierung des Marxismus durch Mao, Bedeutung des Bauerntums, "dem
Volke dienen", permanente Kulturrevolution
aktuelle Verfassung und Staatsaufbau: Institutionen, Kommunistische Partei, Volksbefreiungsarmee
Nutzen punktueller Vergleichsmöglichkeiten mit anderen politischen Systemen
 - Elemente der Gesellschaftsverfassung zwischen Tradition und Moderne (→ FA, DW):
gesellschaftliche Organisationsformen: Bedeutung der "Danwei" in allen gesellschaftlichen
Bereichen, traditionelle und moderne Elemente der heutigen Familienstruktur, v. a. im Vergleich
zur westlichen Familie
Aspekte der Bevölkerungsstruktur (z. B. Unterschiede zwischen Stadt und Land), Aspekte der Fa-
milien- und Sozialpolitik (z. B. neue gesellschaftliche Stellung der Frau), Aspekte des Erziehungs-
und Bildungssystems (z. B. staatsbürgerliche Erziehung)
Vergleich mit der chinesischen Tradition und mit der eigenen Lebenswelt der Schüler; Beseiti-
gung von Klischeevorstellungen und Vorurteilen
 - aktuelle Fragen und Entwicklungen (→ FA, DW):
z. B. Wirtschaftspolitik, Innen- und Gesellschaftspolitik (Demokratie und Menschenrechte,
Minderheiten), Umweltpolitik
Auswahl je nach Aktualität und Interesse der Schüler
Einbetten der Probleme in größere gesellschafts- oder weltpolitische Zusammenhänge, Rückbe-
zug auf Probleme im eigenen Land, Förderung des differenzierten Sehens und Beurteilens
 - wichtige Entwicklungen in der Republik China (Taiwan) im Vergleich zur Volksrepublik (→ EK
12; → P):
Grundzüge des politischen und gesellschaftlichen Systems unter der National-Regierung
Bedeutung der Tradition im kulturellen Leben
Taiwan als kapitalistisch-exportorientierte Wirtschaftsmacht
Demokratisierung
Außenbeziehungen und das Verhältnis zur VR China
Nutzen von Vergleichsmöglichkeiten zwischen der chinesischen und der deutschen Teilung

Jahrgangsstufe 13

- Einblicke in die Geschichte des chinesischen Kaiserreichs als Grundlage für das Verständnis des
heutigen China (→ P):
von den mythologischen Herrschern bis zur Qing-Dynastie
Entstehung, Phasen der Einheit bzw. Teilung und Niedergang des Kaiserreichs
Einflüsse religions- und geistesgeschichtlicher Strömungen auf die jeweilige Herrschaftsstruktur,
z. B. Konfuzianismus, Buddhismus
Zeiten kultureller Blüte, z. B. Tang-Dynastie
Bedeutung von Fremdherrschaft sowie Beeinflussungen aus dem asiatischen und europäischen

Raum

Beschränkung auf schwerpunktartige Behandlung der einzelnen Epochen, möglichst unter thematischen Vorgaben und in Verbindung mit Aspekten der Kultur- und Geistesgeschichte; Aufzeigen von Parallelen und grundsätzlichen Unterschieden zur europäischen Geschichte; Förderung des Verständnisses für völlig andersartige historische Bedingungen als Voraussetzungen für gesellschaftliches Bewußtsein im heutigen China

- Einblicke in die chinesische Geistesgeschichte (→ K, Ev, Eth; → P, W):
traditionelle chinesische Weltanschauungen und Mythologien (kosmologische Systeme, Konfuzianismus, Daoismus, Legalismus, ggf. Lehre des Mozi, Volksreligionen); Einfluß von Fremdreigionen (Buddhismus, Islam, Christentum)
kommunistische Ideologie (Maoismus); Bedeutung der Ideologie im China von heute
Vermittlung von Kenntnissen über Weltanschauungen und Geistesschulen in Grundzügen; ihre Bedeutung für das alte und das moderne China (auch Taiwan und Hongkong); Auswirkungen (auch in Form des Aberglaubens) auf den Lebensalltag der Menschen;
Nutzen von Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Themen (z. B. Geschichte); Einbringen bereits erworbener Kenntnisse aus anderen Fächern (z. B. Religion, Ethik, Philosophie)
- Kunst und kulturelles Leben in China, Einblicke in Kunst- und Kulturgeschichte (→ MB), z. B.:
Literatur: wichtige moderne Schriftsteller und ihre bekanntesten Werke; wichtige klassische Dichter ; berühmte klassische Romane
darstellende Künste, wie Theater, Tanz, Film
Musik: traditionelle Musik und Instrumente, Entwicklung der modernen Musik
bildende Künste wie traditionelle und moderne Malerei und Plastik, Kalligraphie
Überblick über die wesentlichen Aspekte des künstlerischen Schaffens in China: Vielfalt und historische Kontinuität, Nennung bekannter Künstler und Werke; Bedeutung des kulturellen Erbes für das chinesische Selbstbewußtsein und sein Anteil an der Weltkultur

Landeskundliches Arbeiten

- Umgehen mit landeskundlichen Informationen aus Lehrwerken und verschiedenen anderen Quellen v. a.: Auswerten von Texten und Karten; Klären landeskundlicher Begriffe und der damit verbundenen Vorstellungen; Untersuchen und Vergleichen von Wertvorstellungen und Verhaltensweisen; Darstellen von Zusammenhängen und Wechselwirkungen (z. B. Ursachen gesellschaftlicher Zustände; Wertvorstellungen und politische Strukturen); Analysieren von Klischeevorstellungen und Vorurteilen; Erfassen landeskundlicher Bezüge in literarischen Texten; Herausarbeiten von übergreifenden Aspekten (z. B. weltweite Dimension von Ideologien, Weltanschauungen und politischen Systemen)
selbständiges Auswerten von Materialien und Bearbeiten weiterführender Fragestellungen; Darbieten der Ergebnisse im Referat oder in der Diskussion; Nutzen ortsnahe bzw. aktueller kultureller Angebote (z. B. Ausstellungen, Aufführungen, Vorträge, Beiträge in den Medien); Herstellen von Auslandskontakten, Teilnahme an Wettbewerben

Die vorgenommene Aufteilung der Schwerpunkte auf die Jahrgangsstufen 12 und 13 kann aus fachlichen und pädagogischen Gründen nach schulinterner Absprache abgewandelt werden.